©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXIII. 1879. Heft II.]

Die europäischen Arten der Gattung *Mastigus* Latr.

besprochen von

Dr. *L. v. Heyden* in Frankfurt a. M.

Latreille beschrieb 1804 Hist. nat. Crust. et Ins. IX. p. 186 die Gattungsmerkmale von *Mastigus* und sagt dann nur „L'espèce appellée par M. Hellwig, palpalis est longue de deux lignes, et toute noire. Elle a été trouvé en Portugal par le Comte d'Hoffmannsegg." — Später 1806 Gen. Crust. I. pag. 271 heifst es nur nach ausführlicher Beschreibung der Gattung:

„Spec. 1. *Mast. palpalis.* Omnino niger. Habit. in Lusitania [1]), Comes de Hoffm." Auf tab. 8. fig. 5. wird eine Abbildung gegeben, im Text heifst es „auctus, scala longitud. adjecta." — Die Gröfse ist danach 6½ mill. oder 3 lin., während es im Text 2 heifst. — In Schönh. Syn. Ins. I. 2. pag. 59 1808 wird nur der Name genannt. Eine Artbeschreibung giebt erst Klug Ent. Mon. 1824 p. 165.

2. *M. prolongatus* Gory 1839 Revue Zool. p. 328. „2¾ lin. Trouvé par le voyageur Deyrolle [2]) en Galice" ist die gröfste europäische Art und in beiden Geschlechtern hinten an den Flgd. in eine deutliche Spitze ausgezogen. Ich fand sie häufig in den portugiesischen Gebirgen Estrella und Gerez, aber auch noch auf dem Puerto de Pajares (Santas Arvas) in Asturien. Die Abbildung bei Jacq. Duval Gen. Col. tab. 39. fig. 191. ist sehr gut.

Typische *M. palpalis* von Hoffmannsegg in Portugal gesammelt, erhielt ich durch Baron v. Harold aus dem Berliner Museum (zwei. ♂♀, der vier dort vorhandenen ganz gleichen Expl.) zur Ansicht Sie sind 4½ mill. = 1¾ par. lin. lang.

Ich glaube dafs Hoffmannsegg beide Arten vermengt mitgebracht und vertheilt hat, denn ein Ex. meiner Sammlung, welches mein Vater von Germar aus Portugal als *palpalis* erhielt, wo da-

---

[1]) Graf Hoffmannsegg sammelte besonders in der Gegend von Lissabon.

[2]) Ich besitze von demselben Sammler ein Pärchen.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mals nur Hoffmannsegg sammelte, ist ein *prolongatus* ♀. Die Beschreibung bei Latreille würde sich auf die kleinen Stücke (*palpalis*) beziehen. Die Klug'schen Stücke von 2 lin. sind natürlich die Hoffmannsegg'schen Typen selbst und die Gröfsenangabe 2½ lin. nur ein *lapsus calami*, denn so grofse *Mastigus* giebt es nicht (mein gröfster *prolongatus* ist nur 3 lin.).

Das mir vorliegende Berliner schmale Stück (♂) hat hinten fast abgestutzte, das ♀ bauchigere, gewölbte Flgd., beim ♂ fast nicht (aber stärker gelblich behaart), beim ♀ hinten dachförmig gewölbt und dadurch etwas zugespitzt.

M. acuminatus Motsch. Et. ent. 1859. IX. pag. 131 (= *foveolatus* Schaum i. l.) aus Andalusien rechne ich auch zu *palpalis*. Diese Synonymie giebt Motsch. selbst an, und Saulcy bestimmte mir von Dr. Kraatz und Dr. Seidlitz erhaltene Stücke des *foveolatus* als *palpalis*. Die Beschreibung bei Motsch. pafst vollkommen auf die Stücke des Berliner Museums; der Ausdruck elytris foveolato substriatis ist unrichtig; die Decken sind fein punktirt mit unregelmäfsig eingesprengten gröfseren Punkten, die aber keine Reihen bilden. Das Halsschild hat eine feine Rinne; die zwei vertieften Stellen auf den Flgd. neben der Naht beim ♀ (zum Eingreifen der männlichen Füfse bei der Begattung) sind bei dieser Art sehr ausgeprägt (auch das Berliner Ex. hat sie deutlich) und fehlen bei *prolongatus*. Motschulsky vergleicht seinen *acuminatus* mit *palpalis*, der ohne Zweifel der *dalmatinus* Saulcy von Istrien und Fiume ist, der von Kindermann in älterer Zeit als *palpalis* Hoffmgg. vielfach versandt wurde. Wir haben also auf der Iberischen Halbinsel nur zwei Arten, den grofsen *prolongatus* und den kleineren *palpalis* Latr. = *acuminatus* Motsch. aus Süd-Portugal (nördlich bis Coimbra), Andalusien und der Sierra Morena.

3. *M. Heydeni* Rottenberg Berl. Entom. Ztschr. aus Neapel (5½ mill. = 2½ lin.) ist so grofs wie *prolongatus* und nur mit ihm zu vergleichen. Kleinere Ex., wie sie z. B. Emery aus der Campania als *M. Heydeni* versendet, sind nichts als *dalmatinus*.

4. *M. dalmatinus* Saulcy i. l. eine sehr kleine Art, 3½—4 mill. lang, von der Halbinsel Istrien (*cylindricollis* Weidenbach i. l. typ. in coll. Heyd.), Fiume, Campania und wahrscheinlich in Italien weiter verbreitet, ist ausgezeichnet durch einen vertieften Suturalstreifen, erhabene Mittellinie des Thorax und flache Kopffurche. Die Fühler sind braunroth.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. *M. ruficornis* Motsch. (l. c. p. 131) 1859 (die Vorrede des Heft 9. ist von 1858) = *liguricus* Fairm. Ann. France 1859. Bullet. p. 216, 4—4½ mill. lang, von Piemont und dem Apennin, ist mit *dalmatinus* nahe verwandt. Fühler und Palpen hellrothbraun. Kopffurche von den Fühlerhöckern nach hinten in sehr spitzem Winkel zusammenlaufend, dann bis zur Basis einfach tief gefurcht. Halsschild in der Mitte mit erhabener Linie, hinten vor dem Schildchen seicht gefurcht. Flgd. ohne eingedrückten Nahtstreifen.

Waltl ist der erste, der etwas über die Lebensweise der *Mastigus* mittheilt (Reise etc. Spanien 1835. p. 47). Er sagt: „*M. palp.* lebt am Fufse von Mauern zwischen dem Grase gesellig in Klumpen beisammen, gerade wie Bienen, wenn sie schwärmen. Dieser Käfer kommt auch in der Umgegend von Triest vor, aber nie so grofs wie die spanischen, meistens nur von ½ bis ⅔ Gröfse: sonst unterscheidet er sich durch nichts.“

Ich habe von Waltl in Andalusien gesammelte *Mastigus*, es ist *palpalis*, die erwähnten Triester Stücke sind *dalmatinus*.

Die Lebensweise des *M. prolongatus* ist ähnlich. Ich fand ihn 1868 in der Serra d'Estrella in Portugal, in dem urwaldähnlichen Klosterparke von Bussaco am 26. Juni so häufig unter Laub an dem Fufse von Felsen, alle in einem Knaul und fast alle in Begattung, dafs ich sie Hände voll greifen konnte.

Anhang. Ich kötscherte den *palpalis* in der Nähe von Cordoba in der späteren Abendstunde, so lange man überhaupt noch sehen konnte, namentlich am Rande der mit Gebüsch besetzten Fufswege, von Gebüsch und niederen Blattpflanzen, bald häufiger, bald seltener. G. Kraatz.

Mastigus pilifer nov. spec.

Niger, palpis, antennis pedibusque piceo-nigris, capite minus late sed paullo profundius quam in M. Heydenii canaliculato, subtilissime punctulato, thorace postice angustato, latitudine multo longiore, subtiliter creberrime punctulato, elytris confertim subtiliter punctatis, punctisque fortioribus irregularibus impressis, crebre longius pilosis. — Long. 6 mill.

Fast ganz von der Gröfse und Gestalt des ansehnlichen *Mast. Heydenii* Rottenb. (B. E. Z. 1870 p. 233), Fühler und Beine, namentlich die Schenkel kräftiger, die Vorderschienen des ♂ an der Spitze ähnlich einwärts gekrümmt, der dreieckige Eindruck auf dem Kopf vorn schmäler, hinten tiefer, die Flgd. zwischen den dichten, feinen, mit weitläufigen etwas stärkeren Punkten, welche lange, abstehende Haare tragen, an denen die Art sehr leicht kenntlich ist.

Ein Ex. dieser Art (♂) fand ich unter *M. Heydenii* und *ruficornis* Motsch., die ich von H. Emery aus Neapel erhalten.

G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 23_1879

Autor(en)/Author(s): Heyden Lucas [Lukas] Friedrich Julius Dominicus von

Artikel/Article: Die europäischen Arten der Gattung Mastigus Latr. 369-371